Kritische Beiträge

zu

A. Voigts Versuch

einer Geschichte der Universität in Prag.

Von

dem ordentl. Mitgliede der k. böhm. Ges. der Wissensch.

Maximilian Millauer:

Kapit. des Zisterz. Stiftes Hohens., Dokt. der Theol., k. k. Prof. der Pastor. und Examin. der Kandid. zu Kuratpfründen, Historiogr. und d. Z. Dekan der Theol. Fak., korresp. Mitgl. der k. k. Mähr. Schles. Ges. zur Beförd. des Ackerb. der Natur- und Landeskunde.

Für die Abhand. der k. böhm. Ges. der Wissensch.

Prag, 1820.

Gedruckt bei Gottlieb Haase, böhm. ständ. Buchdrucker.

Einleitung.

Gleich unseren vaterländischen Fluthen, einem treffenden Bilde der Zeit, rollen unaufhaltsam und ohne Rückkehr auch Jahrhunderte; und mit ihnen Tausende von Thatsachen in das große Meer der Vergangenheit: welche, je weiter sie sich von uns entfernen, nur mit desto größeren Schwierigkeiten aufgefunden und gesichtet, geprüft und beleuchtet werden können. —

Bald werden 50 Jahre verflossen seyn, daß unser unübertreffliche H. Adaukt Voigt, Priester des Ordens der frommen Schulen, seinen Versuch einer Geschichte der Prager Universität verfaßte, und in die Abhandlungen der damals bestehenden Privatgesellschaft in Böhmen zur Aufnahme der Mathematik, der vaterländischen Geschichte, und der Naturgeschichte; zum Drucke befördert durch Ignaz Edlen von Born, Herrn auf Altzedlitsch, Inchau u. s. w. Prag 1776. im Verlage der Gerlischen Buchhandlung. 2ter Band in 8. von S. 287 bis S. 392. einrücken ließ. Einzeln wurde diese Abhandlung bald darauf unter dem Titel: Adaukti Voigt, Priesters des Ordens der frommen Schulen, Versuch einer Geschichte der Universität zu Prag. Er-

ster Abschnitt. — Prag: bei Wolfg. Gerle. 1776. 1 B. in 8 von Seite 1 bis S. 107 abgedruckt. Sie enthält den ersten nnd allerwichtigsten Abschnitt: nemlich die Schicksale der Karolinischen Universität in Prag von ihrer Begründung bis zum Hußitenthum. (J 1348 — 1409.)

Indem ich auf der vom H. Verfasser bezeichneten Bahn forschend wandelte, bothen sich mir noch einige wichtige Beiträge zu dieser Periode dar, welche ohne Nachtheil für den längst entschiedenen Werth seines Versuches, (denn, wem fällt hier nicht das bekannte: Inventis addere facile! bei?) in den Abhandlungen der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften am zweckmäßigsten Platze sich befinden: wie sein Versuch selbst Vielen willkommen: und wie dieser für eine lang ersehnte vollständigere, durch alle Perioden durchgeführte Geschichte unseres vaterländischen Generalstudiums mit seinen 4 Fakultäten, einst Quelle seyn dürften. Denn daß ihrer Bearbeitung durch diese Beiträge nicht etwa vorgegriffen, sondern vielmehr vorgearbeitet werden soll, sprechen sie selbst ganz unverkennbar aus. —

Noch muß ich bemerken, daß zur größeren Vollkommenheit und leichteren Benützung dieser 20 Bruchstücke, bei Citaten aus dem Versuche selbst, die erstere Zahl die Seite des Bandes der oben angeführten Abhandlungen, in welchem er vorkömmt: die zweite aber die Seite seiner besonderen Auflage bezeichne.

§. 1.

Die 5 Fakultäten der Karolinischen Prager Universität.

S. 312 — 28 spricht H. V. von der Eintheilung der Karolinischen Prager Universität in 4 Fakultäten. Allein der zwar späteren, aber doch noch in dieser Periode geschehenen Eintheilung derselben in 5 Fakultäten wird nirgends erwähnt. Der im Verlaufe dieses Jahres entseelte k. k. Rath, Doktor und Prof. des Rechtes zu Prag, H. Jos. Härdtel besaß einen mit ähnlichen Arbeiten angeblich dem Universitäts-Archiv legirten Codex in Folio, welchen der seel. Doktor, und um die Universität verdiente Syndikus derselben, H. Thom. Ant. Edler von Putzlacher verfertigte. Er enthält merkwürdige Auszüge aus einer alten, auf Pergamen geschriebenen Matrikl der juridischen Fakultät. Dort kommt folgende, in dieser Hinsicht wichtige Stelle vor: Anno MCCCLXXII. in festo S. Georgii de beneplacito Regis Bohemiae facta est specialis universitas Juristarum in studio Pragensi, pro doctoribus, baccalaureis, singulisque studentibus juris canonici; qui elegerunt in Rectorem suum nobilem et honorabilem virum D. Joh. comitem de Pernstein.

Ita habet matrica juristarum juris canonici seu decretorum: duravitque hic rectoratus juristarum usque ad annum MCCCCXV: aus welchem Zeitraume alle Rektoren, wie auch die übrigen, dieser juridisch — kanonischen Fakultät einverleibten Mitglieder hier angeführt werden: was um so willkommener ist, als das Orginal seit dem verloren gegangen seyn dürfte. Daß aber hier nicht etwa von einem besonderen Collegio, sondern wirklich von einer abgesönderten Fakultät die Rede sey; bewährt nicht nur der Sinn der angeführten Stelle selbst; sondern auch die eigene Matrikl dieser Fakultät, oder wie sie sich nannte, Universität; mit dem Umstande: daß ihr im J. 1392. was wir später sehen werden, der Rang zwischen der Theologischen und Juridischen angewiesen wurde: so daß sie der ersteren folgte, der zweiten vorging. —

Anmerk. Pubitschka sah noch das Orig. dieses handschriftlichen Restes der Vorzeit. Man vergleiche, was er in seiner Ehrenrettung u. s. w. Prag. Diesbach. 1791 S. 49 davon sagt. Nicht so H. Voigt: denn er bemerkte S. 293 — 9 in der Note 7. „Sonst befinden sich auch noch laut des Verzeichnißes der M. S, welche H. Pelzel seiner Geschichte der Böhmen angehängt hat, in der Prager Clementiner Bibliothek: Acta Decanorum facultatis juridicae ab a. 1365 — 1413. deren ich aber noch nicht habhaft werden können. —„ während er von der kanonischen Matrikl gar nicht spricht. —

§. 2.

Herrmann von Winterswik und Friedmann von Prag.

S. 313 — 29 in den N. 40 und 51 handelte H. V. von den durch K. Karl aus Paris berufenen Lehrern, Mag Herrmann von Winterswik und Mag. Friedmann von Prag. Vom ersteren heißt es: „Er war hernach einer von den ersten Kollegen des im J. 1366. vom K. Karl gestifteten Collegii Carolini, in dessen statutis er Mag. Hermannus de Wintswik genannt wird. In dem oben gelobten Codice Decanorum (Facultatis Artium, welchen die Prager k. Bibliothek bewahrt) heißt er Herm. Ghesing de Winterswig, und erscheint unter den Lehrern oder magistris regentibus in artibus vom J. 1365 bis 1386 u. s. w." — Allein, daß der Mag. Herm. von Winterswik, und der Mag. Ghesing, der auch Herrmann hieß, zwey verschiedene Personen waren, geht ganz unwiedersprechlich aus folgenden 2. Stellen des angeführten Cod. Dec. Fac. Art. ff. 40 und 42 hervor: Item in dominica post quasi modo geniti — 1371 — sub Mag. Hermanno de Winterswyk, Hermannus Ghesing et Heinricus de Wittemberg inceperunt in artibus. — Item eodem anno — 1372 — vigesima prima die aprilis processerunt sub Mag. Hermanno Winterwik, Heinricus Wittinberg, et Hermannus Ghesing. — Mit Rücksicht auf die Beförderung des Hermann von Winterswyk zur Licentiatur der Theo-

logie im Jah. 1376, welche bei H. V. S. 368 — 84 N. 159. vorkömmt, ist es nicht wahrscheinlich, was Berghauer im Protom. P. 1 p. 66. mit Berufung auf das Prager Domarchiv behauptet; nemlich daß Herrmann von W. an der Pariser Universität noch vor seiner Ankunft an die Prager zum Mag. der Theologie ernannt worden sey. — Endlich ist es blos ein übersehener Schreib- oder Druckfehler in beiden Auflagen des Voigtischen Versuches, daß diese Beförderung zur Licentiatur S. 368 — 84 N. 159. in das mit römischen Ziffern bezeichnete Jahr MCCCLXXV versetzt wird, während es S. 313 — 29 N. 40. 1376 heißt; womit auch der Cod. Dec. Fac. Art. f. 45 übereinstimmt. — Bei Mag. Friedmann ist nachträglich zu bemerken: daß Pessina ihn im Phosph. S. 702. einen Erzdiakon von Bilin nennt, welche Würde ihm später ertheilt, und mit dem Kanonikate verbunden wurde. Das Jahr seines Todes ist zwar nicht bekannt: doch lebte er noch im J. 1382. Früher wurde seine Todesfeyer jährlich am 30. Sept. gehalten. Pessina, der diese Kunde wahrscheinlich aus einem alten Meß- oder Sterbebuche des Prager Domes schöpfte, sagt in dieser Hinsicht a. a. O: Anniversaria, quae per injuriam temporum ex oleverunt. Fridmanni, S. S. Theologiae professoris, in ecclesia Pragensi Canonici, et Archidiaconi Bilinensis 30. Sept. — Als Kanoniker der k. Kollegialkirche von Allerheiligen auf dem Prager Schlosse kommen Herrmann und Fridmann in

Lib. Erect. T II. E. 2. schon in einer Urkunde vom J. 1377 vor. Nos Ditmarus, canonicus pragensis: Protiva de Libocž, Theodoricus de Straffordia: Hermannus de Winterswik et Fridmannus de Praga, canonici ecclesie OO. SS. in castro Pragensi; e. s. p. Dat. et act. in domo decanatus A. D. MCCCLXXVII. Jnd. XV. die IV. mens. Novembris.

---

§. 3.

Die erste Promotion an der Kar. Prager Universität.

S. 315 — 31 spricht H. V. von der theol. Promotion des Augustiners Nikolaus an der Karolinischen Prager Universität im J. 1347, und führt S. 317 — 33 N. 53 die dazu gehörige Stelle an. Von dieser sagte schon Procháska in Comment. p. 152 mit Recht: Benessius Nicolaum ordinis S. Augustini, primum magistrum in Bohemia S. theologiae memorat; sed tam obscuris verbis, ut munus docendi, an summos tantum honores adeptus sit, non dispicias. Im angeführten Putzlacherschen Codex heißt es; Primus in Univer. Prag. SS. Theol. magister fuit Bonaventura de Praga, postea generalis ordinis eremitarum S. Aug. Prior, tandem S. Rom: Eccl Cardinalis. ut habet Balb. in Epit. p. 394. — Balbin aber

selbst sagt a. a. O. Bonaventuram de Praga, gen. ord. erem. S. Aug. Priorem, primum olim in univ. Car. SS. theol. magistrum, quem alii Bon. de Peraga appellant, timide adjicio: quia eum Petavinum, et ex ea civitate primum Cardinalem creatum esse, Spondanus affirmat. Daher diese ganze Streitfrage bis zur Endeckung anderweitiger Quellen unentschieden bleiben muß.

---

§. 4.

Der erste Kanzler derselben als Schriftsteller.

S. 317. — 33 wird des Todes des ersten Prager Erzbischofes und Universitätskanzlers, Ernest von Pardubitz, am 30. Juni 1364, erwähnt. — Seine Lebensbeschreibung kömmt in Balbins Misc. Dec. 1 Lib. 4. p 10. und Auszüge daraus durch F. A. Wacek kommen im Hesp. 1817 vor. Balbin schrieb ihm das bekannte Mariale zu. Prochaska sagte Comment. S. 163. daß der Trienter Bischof Meinhart von Neuhaus es verfaßte. Die Brünner Pfarrkirche bei St. Jakob besitzt laut einer Mittheilung meines Freundes J. Horky ein MS. in 4. auf Papier. Matutinale beate virginis, seu laus marie, auctore quodam carthusiano Pragensi. Vol. 2. welches vielleicht auch in einigen unserer vaterl. Bibl. vorhanden ist. Aus dem Prolog ist ersichtlich: daß ein

größeres auf das Geheiß des K. Karl und des Erzb. Ernest zum Gebrauch der Prager Metropolitanmansionarien von einem Karthäuser vor dem Augezder Thore zu Prag: und ein kleineres, nemlich das Brünner, auf Anregung des B. Meinhart von ebendemselben Karthäuser verfaßt wurde. Am Ende des 2 Bandes befindet sich nachstehende Urkunde: Arnestus — universis clericis secularibus et religiosis — Notum sit universitati vestre, quod accedens ad nostram presentiam Ven. in Christo Fr. Meinhardus de nova domo, electus ecclesie Tridentine, exhibuit et presentavit quemdam libellum nuper de novo editum, — qui intitulatur laus marie — Dat. in Rudnicz: A. D. MCCCLVI die viges. secunda Decembris.

---

§. 5.

Begründungsurkunde des Karolins.

S. 319 — 35. handelt H. W. von der Stiftung des Karolins. Die Stiftungsurkunde kömmt mit mehreren andern hieher gehörigen im Diplomatario Universitatis Pragensis, quod Thom. Ant. Putzlacher, J. U. D. et Univ. Prag. Secretarius anno 1774 fieri fecit, Tom 1 pag. 10. vor, und wurde bereits im 3 Th. der Abbildungen Böhm. und Mähr. Gel. S. XI geliefert. — Die Art, wie im

Geschichtskalender der k. k. priv. Prager Zeitung vom 25. Juli 1819. N. 15. über diese am 30 Juli 1366. geschehene Stiftung gesprochen wurde, war nicht ganz fehlerfrey.

---

§. 6.

Die k. Kollegialkirche von Allerheiligen.

S. 320 — 36. wird von den Kanonikaten und Präbenden der k. Kollegiatkirche von Allerheiligen auf dem Prager Schlosse gesprochen.

In der Urkunde selbst vom tert. Cal. Aug. MCCCLXVI. heißt es: prelaturis, prepositura et decanatu duntaxat exceptis: und am Ende sub pena mille marcarum auri purissimi: was H. V. nicht bemerkte. — Da das den an der Universität lehrenden Kanonikern bei dieser Gelegenheit von Kaiser auf der Kleinseite ertheilte Haus in der Folge entweder nicht genug geräumig, oder von den Lehrorten zu weit entfernt war; bewohnten sie später ein anderes, ihnen eigenthümlich gehöriges, nahe an der Pfarrkirche des h. Nikolaus am Hühnermarkte in der Altstadt; welches früher dem Ollmützer Bischof Johann, später dem Vinzenz Neidek von Görlitz gehörte: und von den Vollstreckern seines letzten Willens um 90 Sch. Prager Groschen (1350 G. Con.) veräußert wurde. Die Urkunde selbst, welche dieß bewährt, befindet sich Lib. 2. Erect. A. 4.

Fol. 85. in der Bibliothek des Prager Hochw. Metropolitankapitels: war dem Balbin — Misc. Dec 1. l. 5. p. 72 — und Berghauer — Protom. P. 1. p. 289. — nicht unbekannt: enthält mehrere Kapitularen von Allerheiligen, welche zugleich theils Baccalaurei, theils Magistri der Theologie waren; und lautet: Mathias de Strampnik, decretorum doctor: vicarius in spiritualibus. — Accedens ad nostram presentiam discretus vir, D. Joh. de Mulberg, presbyter Misnensis diecesis, studens universitatis Pragensis, ad altare in ecclesia S. Stephani in Ribnik, nove civitatis Pragensis, sub titulo et vocabulo S. Wenceslai, et aliorum patronorum regni Bohemie — per bone memorie Vincentium dictum Niedek de Gerlicz, clericum Misnensis diecesis — presentatum per honorabilem virum, Mag. Blasium dictum Lupus, Rectorem universitatis studii Pragensis — A. D. MCCCLXXXIII. Jnd. VI. die ultima mensis marcii. — — Nos Friedmannus de Praga, Mag. in s. theologia: Tilmannus de Kassele: Johannes Marienwerde: bacalaurei formati in eadem: Lupus de Strazni, Mag. in artibus: Menso de Bekhausen: Nicolaus de Gubin: Conradus de Soltaw: similiter bacalaurei formati: et Matheus de Krakovia, Mag. in S. theol. nec non Mag. in artibus: — quod nos domum nostram, quam nunc inhabitamus, que fuit et erat olym D. Johannis Episc. Olomucensis fe-

licis memorie, sita prope ecclesiam parochialem S. Nicolai in foro pullorum majoris civitatis Prag. pro certa summa pecunie emissemus, et justo titulo emtionis comparassemus ab honorabilibus viris D. Mag. Nicolão de Gubin et Johanne de Mulberg, presbyteris testamentariis sive executoribus ultime voluntatis Vincentii dicti Nidek de Gerlicz bone memorie, tunc studentis studii universitatis Pragensis, nonaginta sexagenis grossorum denariorum Pragensium e. s. p. Anno et die, quo supra.

Von Mag. Friedmann wurde bereits gehandelt.

Tillmann von Kasel hatte sich auch um das Mag. der Philosophie beworben. Denn es heißt F. 38. im Cod. Dec. Fac. Art: 28 Dec. 1368. determinavit sub Mag. Tilmanno; Tylmannus de Kassel.

Johann Marienwerder wurde laut F. 43. am 16 April 1374. zum Dekan der philophischen Fakultät erwählt. Nach der Boh. docta P. 3. p. 147. befand sich in der Wittingauer Bibliothek der reg. Chorherrn als M. S. Expositio symboli Apostolorum Mag. Johannis Marienwerder, venerabilis studii Pragensis. — Genauer bezeichnete Denis N. 1. P. 2. p. 1374. diese Schrift: sagt aber: Virum hunc e Porussia, ut videtur, oriundum, in Balbini Boh. docta non reperi? Zwi-

schen venerabilis und studii steht im Wiener M. S. doctoris.

Mensso von Beckhausen wurde zeuge des Cod. Dec. Fac art. F. 44 am 25 April 1375 zum Dekan der philos. Fak. erwählt.

Nikolaus von Gubin wurde laut F. 41. 42. und 44. im J. 1371. Feria 2 post invocavit. Licentiat der Philosophie: disputirte am 28 April 1372. für das Magisterium: und erhielt das Dekanat am 15. Okt. 1374. Rektor war er nach dem Putzlacherschen Codex u. dem Universitätsarchiv sub chartac. sec. XIV. M. 2. im J. 1378. zum erstenmahle: und im J. 1387. zum zweitenmahle. Auch im Diplom. Univ. T. 2. p. 112. kömmt er als solcher in einer Urkunde von 3. Apr. 1378. vor. Protestatio Wenceslai Erhardi Bidelli: quod nulla ratione velit actione aliqua collegium Carolium impetere. — Als Baccal. in S. theol. et Praepos. domus collegii Caroli erscheint er T. 2. p. 114, in einer Urkunde vom 12. Juni 1378. Protestatio Rectoris contra quemdam civem collegio vicinum — Joh. de Aquisgrani, alias de Ach — qui insciis collegiatis in muro collegii rupturas et novas fabricas faciebat. Zeuge ist hier: Albertus dictus Engelschalk de Stramburga, dioeceseos Ratisbonensis, et collegiatus praedicti collegii Caroli. (Bakkal. der Theol. 1386, und 1393 Dek. der Philosophie) Unterzeichnet hat Johannes, quondam Nicolai Furmann de Budweys: cleri-

cus Prag. diecesis, publicus authoritate Imperiali, et Universitatis studii Pragensis juratus notarius. Als Professor der Theologie werden wir unseren Gubin später, im J. 1392. finden.

Konrad von Soltau (nach H. Voigt. S. 391 — 107. aus Lüneburg, viele Jahre Lehrer zu Prag, hernach Bischof zu Werden, gest. im J. 1407) wurde laut F. 41. des Cod. Dec. Fac. Art. am 10 Okt. 1372 zum Dekan der Philosophie erwählt. Als Examinator für das philos. Bakkalaureat kommt er mit den übrigen hier angeführten im bezeichneten Codex oft vor.

Mathäus von Krakau hatte laut F. 14. bereits im Quatember vor Trinitatis 1372. aus der Philosophie disputirt, oder wie man es damals nannte, determinirt. Es mag wohl nur ein Schreibfehler seyn, daß er bei dieser Gelegenheit Mathias genannt wird. In der Boh. doct. vom H. Ungar P. 3 wo auch seine Schriften angeführt werden, z. B. S. 141 und S. 147., heißt es S. 100: Mathaei Poloni Postilla perinsignis et typo digna. Hic alias de Cracovia appellari solet. Fuit plebanus Pragae in curia laeta: et postea universitatis aliquando Rector magnificus. — Mag. Mathaeus de Crac., doctor in theologia s. universitatis Pragensis. — Mathaei de Crac. s. paginae professoris u. s. w. Als Rektor führten ihn weder Balbin im 1. B. der Boh. docta, noch Voigt im Versuche an. Später wurde er Bischof zu Worms. Epit. L. 4. c. 1. p.

395. In der Bibliothek des Prager Hoch. Metropolitankapitels befindet sich nach der Anzeige des Katalogs p. 9. sub num. 79. ein handschriftlicher Sermo synodalis von ihm. Auch die Wiener k. k. Bibliothek besitzt nach dem Zeugniße des Denis mehrere seiner Schriften im M. S. — Endlich sind auch die oben angeführten Meißner Diöcesanen, Johann von Mühlberg, und Vinzenz von Görlitz als Zöglinge der Karolinischen Prager Universität aus dieser Epoche bemerkenswerth.

---

§. 7.

Die Statuten des Karolinischen Kollegiums.

S. 322 — 38. N. 66. spricht H. V. von dem Codex der Statuten des Karolins in der Bibliothek des Klementinischen Kollegiums, vom J. 1528. Diese befinden sich gegenwärtig in der Prager k. Bibliothek XIV. A. 4. und kommen auch im Dipl. Univ. T. 2. p. 4. vor. Am Anfange heißt es: Divina gratia suffragante A. D. MCCCLXVI. prima die mensis Junii, honorabilis vir D. Nicolaus, Prepositus Rudnicensis, vicecancellarius universitatis studii Pragensis, de mandato Serenissimi principis et D. D. Karoli, Rom. Imp. Semp. Aug. et Boh. Regis Illustrissimi: simul et Vener. in Christo Patris et D. D. Johannis, Sacre

Pragensis ecclesie Archiepiscopi, Apostolice sedis Legati, Cancellarii studii predicti, accedente consensu: pro perpetua stabilitate memorati studii collegium magistrorum artium in curia quondam Lazari majoris civitatis Pragensis salubriter instauravit: ad quod etiam personas instituit infrascriptas, videlicet: Mag. Hermannum de Wintswik: Mag. Friedmannum de Sythar; Mag. Genesconem de Praga: Mag. Nicolaum de Moravia: Mag. Dietherum de Widena et Mag. Henricum Woleri. Quo facto dicti magistri, volentes ad instar aliarum honestarum congregationum ac collegiatarum sub debito regiminis ordine vitam ducere regulatam: in omnia statuta subscripta simul ac singulariter cum aliis magistris postea ad collegium receptis unanimiter consenserunt. Die nun folgenden Titel sind: Eine Vorrede: De translatione magistrorum in domum Rothloewi, welche im J. 1383. statt fand. Dann 1. De officio praepositi. 2. Electione praepositi. 3. Modo eligendi praepositum novum. 4. Susceptione praepositurae. 5. Officio dignitateque praepositi, et locatione circa mensam. 6. Electione aedituorum. 7. Salario praepositi. 8. Jurisdictione praepositi. 9. Injuria facta inter collegas. 10. Domus inhonestatione. 11. Ratione facienda a praeposito. 12. Camerarum inspectione in collegio. 13. Villarum visitatione. 14. Censuum exceptione et dispensatione. 15.

Electione novi collegae. 16. Susceptione novi collegae. 17. Tenenda et tuenda litera universitatis (dem im J. 1417. vom Rektor Mag. Joh. Cardinalis a Reynstein wegen der Kommunion unter beiden Gestalten herausgegebenen Edikt) 18. Pretio fisci. 19. Conservatione fisci. 20. Translatione ad capellam OO. SS. 21. Reparatione camerarum in speciali. 22. Cameris eligendis. Nun beginnt die zweite Abtheilung. 1. De authoritate praepositi et officio: collecta ex statutis antiquis. A. 1528. 2. De testudinibus et cubiculis minoribus. 3. Familia. 4. Administratione proventuum. 5. Cura domus. 6. Censibus. 7. Suppellectili. 8. Convocatione. 9. Justa aequalique portione. 10. Administranda mensa magistrorum. 11. Mensa servorum. 12. Extraneis non recipiendis. 13. Contumelia fugienda. 14. Controversia inter collegas. 15. Administratione mensae, si placeat. 16. Censuum fideli exceptione. 17. Potestate in rusticos. 18. Honore collegarum in praepositum. 19. Usu gravitateque mensae. 20. Omnes adsint mensae, et si quis nequiverit, quid agendum? 21. Causa, si negligitur mensa. 22. Studia et labores. 23. Negligentia laborum fugienda. 24. De absentia domus, mansioneque extra Pragam. 25. Fugienda molestia. 56. Quilibet magistrorum servum habeat. 27. Domus secreta et consilia tenenda. 28. De supellectili cubilis magistro-

rum. 29. Tenenda praepositura. 30. Si quis praeposituram tenere non posset. Im Anhange folgt eine dritte Abtheilung, welche sich auf das Rektorat und die übrigen akademischen Aemter bezieht. Man vergleiche Voigts Acta liter. Pragae 1776. Vol. II. P. I. pag. 71 und P. III. pag. 222. —

---

§. 8.

Die Bulle des P. Urban an den Regularklerus.

Die S. 323. — 39. N. 73. angeführte Bulle des P. Urban vom 21. Nov. 1366. in welcher er auf Ansuchen des Kaisers den Vorstehern der Augustiner, Dominikaner, Karmeliten und Minoriten befahl, in ihren zu Prag sich befindlichen Klöstern ausgezeichnete Magistros S. theologiae zu halten, damit sie an der dortigen Akademie nach dem Gebrauche anderer Universitäten öffentliche Vorlesungen geben könnten: kömmt auch im Conspectu historiae universitatis Vienensis 1722. 1. B. S. 15. vor.

---

§. 9.

Die Uibertragung des Karolins.

Uiber die S. 334 — 50. behandelte Uibertragung des Karolins heißt es in den angeführten Statu-

ten desselben: A. D. MCCCLXXXIII. Seren. Princ. et D. D. Wenceslaus. Rom. et Boh. Rex Illustr. Postquam praemissum collegium, quod in curia olim Lazari Judaei mandato Seren. Princ. D. Karoli Rom. Imp. semper Aug. ac Boh. Regis, inclyti genitoris sui, instauratum superius memoratur, certis exstantibus causis, non satis conveniens, aptum, et congruum institutis personis fore Serenitas sua persuasum habuerat: consilio principum, baronum, et procerum fidelium suorum, dictam collegii domum transferre, innovare, ac in aliam commutare instituit, transtulit, innovavit, atque rationabili consilio (am Rande: concambio) in domum, quae quondam Joh. Rothlewi fuerat, vere et regulariter commutavit. Quam quidem domum una cum juribus, ritibus, et consuetudinibus suis omnibus, magistris donavit u. s. w. Die königliche Urkunde kömmt in Dipl. Univ. T. 1. p. 96. die päbstliche Bestätigungsbulle p. 26. und auch in Lib. Erect. T. 2. O. 4. Fol. CII. vor.

---

§. 10.

Die Rangordnung der Fakultäten und ihrer Glieder.

S. 345 — 61. führt H. Voigt die am 28. März 1392. unter dem Rektorate des Mag. Hein-

rich von Bremen, durch den Mag. Nicolaus de Gubin, Professor der Theologie, im Nahmen der zu diesem Zwecke erwählten 6 Schiedsrichter bestimmte Rangordnung der 5 Fakultäten und ihrer sämmtlichen Mitglieder nach ihren verschiedenen akademischen Würden und Aemtern an. — Dieß Statut selbst, kömmt im Cod. Dec. Fac. Art. F. 31. vor. Abgedruckt wurde es in der Schrift: Statuta Facultatis Artium Studii Pragensis antiquissima. Pragae 1804. litteris Theoph. Haase. 1. B. in 4. S. 49. — Uiber den hier vorkommenden Ausdruck ex ordinatione sedentes Rectoris de Alto et Basso: heißt es im letzteren Stück a. a. O. not. i. Nisi barbara haec phrasis de bina subselliorum serie, editiore altera, altera humiliore intelligatur, nos hic plane caecutire ultro fatemur. Allein nach Dufresne 1. B. S. 188. wo auch die Beweise dafür sich finden, bedeutet er nichts anderes, als: supremo jure. — Unter den rotulis sind Universitäts- und Fakultätsbücher und Aktenstücke zu verstehen. — Die Cursores in theologia überging H. Voigt. Das Statut selbst sagt von ihnen: Cursores vero in theologia, si sunt magistri in artibus, secundum senium magisterii in artibus habeant loca. Si vero non sunt magistri in artibus, habeant predicti cursores in theologia loca inter magistros in artibus secundum tempus, quo promoventur. Si cursor citius promotus fuit, quam magister, praecedat: si post; sequatur. Nach Dufresne ad

verbum Bacc aureus, über dessen Herleitung man noch immer nicht e ig ist, bestanden die damaligen theologi- schen Fakultät aus den Magistris: Licenti- atis: und B ccalaureis: und zwar 1. Den Formatis welche zu höheren akademischen Wür- den befördert werden konnten: daher auch dispo- siti hießen. 2. Den Cursoribus — von cur- sus, Kurs: — welche zum Vortrage der theologi- schen Gegenstände, nemlich zuerst der h. Schrift, und dann der Sentenzen des Petrus Lombardus zugelassen wurden. Deßwegen gab es: Baccalaure- os cursores: a. biblicos. b. sententiarios. Von ihnen sagt ein Statut der Pariser Universität: Quilibet cursor in theologia: inter primum cur- sum — nemlich den biblischen — et sententias, te- nebitur respondere in theologia ad minus semel de disputatione tentativa sub magistro. Woraus ersichtlich ist, daß auch jener Begriff nicht richtig war, der in den Stat. Fac. art. Pragae 1814. p. 49. not. k. von diesen theologischen Kursoren aufgestellt wurde, indem es hieß: Notarii, quos hodie vocant, Apostolici, ut nobis videtur, sic dicti, quod cur- sim illis scribendum sit. Quidquod et Dufres- nio? cursores sunt iidem, qui veteribus erant tachygraphi. Denn, daß weder apostolische Nota- re, noch studierende Zöglinge der Theologie, sondern lehrende Bakkalaurei darunter verstanden werden müs- sen, beweist der ihnen oben angewiesene Rang, wo von ihrer Promotion gesprochen, und sie den Magis-

tris der Philosophie gleichgehalten werden. — Von der im Uibertretungsfalle hier festgesetzten Strafe meinte H. Voigt. S. 346 — 62 in der Note * *, daß anstatt 2000 blos 2 Goldgulden gelesen werden sollen. Indeß wird man mir es verzeihen, wenn ich seiner Meinung nicht beitrete; weil es im Cod. Dec. Fac. Art. a. a. O. ausdrücklich und mit Buchstaben: duorum millium Florenorum heißt, was als ein Schreibfehler im Verlaufe der Zeit gewiß verbessert worden wäre. Auch spricht die bestimmte Theilung der Strafgebühr zwischen die das angeführte Statut beachtende Parthey und die Universität zu sehr gegen ihn. Denn wie groß wäre wohl bei 2 Gulden der Antheil eines dieß Gesetz beobachtenden Magisters gewesen? Sey es auch, daß die Geldstrafe von 2 Gulden in den Statuten der Dekane oft vorkömmt; so folgt daraus noch nicht, daß sie hier nicht größer war. Zwar kann es nicht in Abrede gestellt werden, daß die Summe von 2000 Gulden die Kräfte des Uibertreters meistens überstiegen hätte; oder doch zur Leistung derselben das ganze Vermögen in Anspruch zu nehmen gewesen wäre. Allein es handelte sich ja bei der Universität nicht darum, sie zu erhalten: sondern dem Gesetze Kraft und Nachdruck zu verschaffen; welcher Zweck durch einen höheren Betrag der Strafgebühr weit besser, als durch einen unbedeutenden erreicht werden konnte. Hat doch auch der Kaiser in seiner 26 Jahre früher d. i. am 30. Juli 1366. wegen den Präbenden und Kanonikaten an der k. Kol-

legiatkirche von Allerheiligen auf dem Prager Schlosse, ausgefertigten Urkunde, für jeden Fall einer Übertretung derselben die für die damalige Zeit ungeheure Strafe von 1000. Mark des reinsten Goldes, sub pena mille marcarum auri purissimi, bestimmt!

---

§. 11.

Johann Stiekna; und das Collegium Hedwigis Reginae.

Bei der Kunde von der Begründung des Kollegiums Hedvigis Reginae nennt H. B. S. 350 — 67. den Mag. Johann Stiekna bloß einen ehemaligen Lehrer auf der Universität zu Prag, damals aber kaiserlichen Hofkanzler. So nannte ihn auch H. Ungar Boh. doct. P. 1. p. 25. Mir kam er als Hofkanzler noch nie vor: wohl aber als Licentiat der Philosophie im Cod. Dec. Fac. Art. F. 45 im J. 1375, und dann urkundlich als Mitglied des Zisterzinser Ordens, wahrscheinlich im benachbarten ehemaligen Stifte Königsaal: Bakkalaureus und Professor der Theologie: zugleich Pfarrer zu Przemankow in der Krakauer Diöces: und Hofkaplan der pohlischen Königin Hedwig. Die Bewilligung zur Errichtung des von ihr benannten Kollegiums hatte K. Wenzel am 20. Juli 1397 ertheilt. Diplom. Univ. T. 1. p. 21. Am 10. Nov. d. J. hatte die Königin ihre Bevollmächtigten ernannt. Nos Hedwigis, D. G.

Regina Pol. et heres Ungarie regnorum — honorabilem et religiosos et honestos viros videlicet Mag. Johannem dictum Ssczekna fratrem ordinis Cisterciensis: s. theologie bacalarium, plebanum de Przemakow: curie nostre capellanum familiarem devotum dilectum, presentem, et in se onus procurationis sponte suscipientem: Crucem institorem: et Niepronem, cives majoris civitatis Pragensis absentes — Dat. Krakovie die X. mens. Nov. A. D. MCCCXCVII. per manus honorabilis Alberti Jastrzambecz: Gnesnensis et Krakoviensis ecclesiarum scolastici, cancellarii ecclesie nostre fidelis dilecti. E Dipl. Univ. T. 1. p. 331 Später hatten diese Prokuratoren für dasselbe Kollegium und seine 12 Mitglieder einige Zinsen angekauft: in bonis Paczow: in bonis Kolodieg a Martino de Kolodieg: in bonis Zalužan a Nicolao, mag. in artibus a Zalužan, und in bonis Nynonicz a Nicolao de Orzech: welche letzteren die Mutter des Stiekna, nach seinem Tode beziehen sollte. (Gitka, mater Mag. Joh. Stekna, qui officium regiminis studentium hujusmodi in domo in futurum pro ipsis ordinanda, ut litere testantur, per se vel per alium exercebit). Zur größeren Sicherheit ließen sie sowohl den Kauf dieser Zinsen, als auch die Urkunden Wenzels und Hedwigens der k. böhm Lehntafel einverleiben, wo sie in einem Foliobande unter dem Titel: Protocollum 2. de anno 1417 p. 170. wört-

lich enthalten sind. Johannes dictus Sstiekna: s. theologie professor; ordinem Cisterciensem professus; et plebanus ecclesie in Prženiakow, Krakoviensis diecesis — recolende memorie quondam D. Hedwigis — duas literas patentes — tabulis egni inseri — Act. Fer. IV. ante Laurent. A. D. MCCCCIII. — Die Art des Studiums in diesem Kollegium: seine Mitglieder: seine häuslichen Statuten u. s. w. kommen im Dipl. Univ. T. 1. p. 343. in einem merkwürdigen Aktenstücke vom 29. April 1411. vor. *) Stiekna war später

*) So heißt es z. B. unter andern in demselben: In nom. Dom. Amen. Anno nativ. ejusdem MCCCCXI Ind. IV. penult. mens. Apr. hora vesp. — in maj. civit. Prag. in palatio superiori domus habitationis providi viri D. Crucis Institoris et civis dictae civit. contigua praetoris civit. praefatae. — Ego Crux institor, civis maj. civit. Prag. procurator et ordinator legit. et executor ac fidei comiss. Ser. princ. ac recol. memor. quondam D. Hedvigis, Reg. Pol. — Mag. Joanne Stickna et Nieprone cive Prag. mihi hujusmodi ordinationem committentibus et jus suum resignantibus — que domus nunc est in maj. civit. Prag. juxta capellam S. Mar. Magd. dictam, vulgariter in Jerusalem, quae tantummodo ab Abbate et Conventu Mon. Aulae Reg. Ord. Cisterc. est conducta — ut studentes in dicta domo in Jerusalem, vel alibi, ubi fuerit comparata, duodecim sint in numero — Item volo, dispono, et ordino, quod

Prediger in Betlehem: und auch Schriftsteller. Von seinen Werken befindet sich in der Wiener k. k. Bibliothek als M. S. ein Sermo Mag. Styekne ad populum factus apud Carmelitas contra Wiklefum: contra remanenciam panis. Denis setzt hinzu: Praeter Wikl: impugnatur hic etiam tractatus de corpore Christi cujusdam Stamkonis (Zden-

---

sit unus Mag. in artibus liberalibus, qui praedictos studentes respiciat suo moro, et unum exercitium per diem cum eis habeat, quod major pars eorum elegit: et diebus festivis ignorantibus legat computum, qui parti majori placebit: et praesideat disputationi hiemali vespertinae, per quam disputationem duo baccalaurei et aliquot studentes per ordinem arguant rudimenta; et illi disputationi omnes debebunt cum silentio interesse: qui autem neglexerit argumentationem rudimenti et disputationem hujusmodi, sive baccalaureus, sive studens, cum tetigit eum ordo: in poenam solvere communitati tenebitur tres haleros: et si baccalaureus pro aliquo tempore defuerit, hujusmodi disputationes per unum Mag. disputationum suplebuntur pro studente (sic) — Item disp. ord. et volo: quod haeredes et successores mei legitimi post mortem meam, non per se, sed simul cum praedicatore Bethlehemeno, qui Mag. Johannis Stiekna legitimus est successor, unanimiter studentes ad domum praedictam recipiant: — item quod solum, qui bene valeat pro studio, assumant: omnes studentes cum Mag. suo ad unam tabulam aut mensam conveniant: fiatque omnibus

Lonis de La ɔun?) et Joannis Hussi: unde necesse est, Stie. nam nostrum diversum esse a Conrad Stiekna eu de Steken de Austria: qui cele-

---

aequalitas n cibo et potu de communi pecunia sine omni pr rogativa dignioruin vel seniorum cujuscumque: — legant ad mensam vespere et mane omnes per ordinem a senioribus incipiendo, solo Mag. excepto, in biblia: alius in libris theologicis vel moralibus; sicut praedicatori videbitur expedire: et si quis in suo ordine ad mensam legere neglexerit, dabit in poenam communitati duos nummos, et per hoc lectionem neglectam adimplebit. Si quis habebit hospitem, solvat communitati pro eo, ut est moris: et si quis mensam neglexerit, vel etiam cum licentia absens fuerit, portio sua ad communitatem convertetur. — Cameras habeant eligere secundum senium: si autem junior praecedat seniorem gradu, praelectionem obtinebit. — Studentes ad gradum baccalaureatus, et baccalaurei ad gradum magisterii sub certo tempore, ut communiter in universitate consuetum est, se praeparent cum effectu. Quodsi quis ad hoc faciendum per praedicatorem primo et secundo monitus fuerit, et per torporem et culpam suam hoc facere neglexerit, deponatur. Item si quis ad magisterium promotus fuerit, de consensu Patroni et praedicatorum per unum annum, et non ulterius, locum poterit obtinere, ne alii studentes impediantur, pro quibus locus specialiter est ordinatus. — Item si quis sine licentia hospitis domus et praedicatoris absens per unum mensem fuerit,

bratur in Balb. Boh. doct. P. 1. p. 181; aut tardius diem obiisse, quam ibi quidem duce Benessio Weitmühlio statuatur. Cod. MS. Theol.

---

loco privetur. Item si quis per tabernas vel loca suspecta sine manifesta vel evidenti ratione divagatus fuerit, loco carebit. Item si in alicujus camera mulier suspecta inventa fuerit, locum amplius non habebit. Item quodsi quis cultellum, gladium, baculum, vel aliud defendiculum in alium animo percutiendi extenderit, et omnino, si tetigit, statim loco privetur. Item quod disputationes ordinarias diebus Sabathi omnes visitent. Item quod diebus dominicis et Christi festivitatibus Seniores populares (i. e. sermones, conciones,) audiant. Item quod in domo sua, in mensa, congregatione comuni, ad invicem nonnisi latinum idioma proferant; et qui haec transgressus fuerit testimonio convictorum, dabit communitati duos halenses. Item quod tum studentes una cum magistro suo provideant capellae Bethlehem tali modo, ut cum aliis ibidem cantantibus missas cantent diebus solemnibus, videlicet Nativ. Christi: Resur Christi: Pentec: Assumt. B. M. V. OO. SS. et in dedic. capellae utrasque vesp. et missam: et similiter in die Innocent: et in die S S. Mathiae Ap. et Mathaei Ap. et dictae Cap. patronorum: et alias orent Deum pro benefactoribus suis sic, ut cuilibet in bona conscientia videbitur expedire. — Post mortem Wenceslai, filii mei praedicti, et filiorum ejus omnium volo, ut rector principalis capellae Bethlehem suprano-

Bibl. Palat. V. 1. P. 3. p. 2701. Wie sehr würde es den großen Denis erfreut haben, unseren Johann Stiekna kennen zu lernen, und auf diese Art seine Zweifel schwinden zu sehen

---

§. 12.

Das akademische Haus des Zisterzienserordens.

S. 354 — 70. N. 132. wird von dem durch K. Karl dem Zisterzienserorden in der Altstadt Prag

---

minatae regimen dictae domus et studentium obtineat. — Honor. et discr. viros: Nicolaum de Stoyczin, mag. in artibus: — Jeronymum de Wockovicz: — Blasium de Wlassim: Petrum de Mladanovicz, Baccalaureos: — Bartholomaeum de Lithomierzicz: — Johannem de Borovan: — Nicolaum de Pelhrzimow — Johannem de Wlassim — Mathiam de Pobiezovicz: Johannem dictum Cicero: — Nicolaum de Plzna: — Hrochonem de Podwek: studentes in artibus, in dicta domo in Jerusalem morantes: — — Acta sunt haec anno, indictione, die, mense, hora, pontificatu, et loco, quibus supra: praesentibus providis et circumspectis viris D. D. Stephano de Palecz: Nicolao Johlini: Benessio de Ponte: Institore Joanne Mugliczer: Nicolao Bohunkonis, dicti Nastoyte: Leone Institore: Wenceslao de Stetyetitz majoris: et Mauritio de Bykew, notario actorum curiae Archiepiscopalis

ertheilten Hause gesprochen. In der Schenkungsurkunde heißt es: Carolus — domum S. Bernardi, antique nostre civitatis Pragensis, pridem nuncupatam vulgariter Hicrusalem, cum capella — quemadmodum bone memorie honorabilis Milicius, quondam devotus noster dilectus, ex piis fidelium eleemosynarum largitionibus dictam domum tenuisse et construxisse dinoscitur — vener. Cist. ordini — damus — sub his formis modo et conditionibus: ut in domo prefata dicti ordinis fratres sacre theologyce facultatis teneant studium, et in ea scholasticorum actuum dicte fac. continuum vigeat incrementum. Volens sub ingratitudinis nostre pena, et successorum nostrorum, Regum Bohemie: qui pro tempore fuerint: ut fratres ordinis sepedicti, qui ad studendum in ea deputabuntur a suis Abbatibus et Superioribus, theologye studiis cooperante Domino ferventer inhereant — ad instar et similitudinem omnimodam, sicut venerabilis domus Cisterciensis ordinis in egregia universitate Parisiensis studii dinoscitur a suis fundatoribus instituta. Dat. in Cubitu.

Pragensis minoris: — Et ego Michael, natus quondam Nicolai de Prachatitz, Pragensis dioeceseos, publicus auctoritate Imperiali, et DD. Magistrorum, Doctorum, et Scolarium universitatis studii Pragensis juratus notarius: c. s. p.

A. D. MCCCLXXIV. ind. XII. decimo sexto Cal. Januarii: regn. nostrorum anno XXIX. Imp. vero. XX. Die Bestätigung durch den Erzb. Johann ist vom J. 1375 die ult. mens. Junii, und kömmt sammt der angeführten Urkunde in Lib. Erect. T. 7. Fol. CVIII. vor. H. Voigt wollte die Lage dieses Hauses nicht bestimmen. Wahrscheinlich war es Nr. 308 in der Bartholomäus Gasse, das noch bisher Jerusalem genannt wird. Laut der Anmerk. zum vorherg. §. wurde es am Anfange des 15. Jahrhund. durch den Abt des Zisterz. Stiftes Königsaal (wahrscheinlich als Visitator und im Einverständnisse mit den H H. Aebten der übrigen Stifte dieses Ordens) vermiethet, und in demselben das Colleg. Hedvigis Reginae errichtet.

Anm. Militz mag nicht am 11. Febr. 1374. gestorben seyn, wie Cruger und andere es angeben: da er am Pfingstfeste d. J. noch zu Rom gepredigt hatte; sondern am 1. August: indem sein Biograph (Balb. Misc. Lib. 4. P. 2. p. 44) ausdrücklich sagt: in die S. Petri: worunter aber nicht der 29. Juni, wie H. Voigt in Act. lit. Mor. P. 1. p. 126 meinte, sondern nach Hellwigs Zeitrechnung. Wien. 1787. S. 45. der 1. August zu verstehen ist.

---

§. 12.

Die teutschen Akademiker.

S. 362 — 78. führt H. V. den Auszug der teutschen Akademiker von der Prager Universität an. Bei St. Jakob in Brünn befindet sich ein MS. Tract: contra heret. Fr. Rinheri — d. i. Reineri — an dessen Ende folgendes, auf diese Auswanderung verfaßtes Gedicht vorkömmt.

Praga modo doleas, nunquam caritura dolore;
Cum clero careas, qui te dotavit honore.
Lipsk exultare! Fers plurima gaudia. Quare?
Nam facis intrare relucentia lumina clare.
Pragensis civitas de brancello citaristam (sic)
(Hier scheint eine Zeile zu fehlen.)
O Praga! doleas: nunqam caritura dolore:
Que quondam fueras cleri dothata honore.
Destructis crambis surrexit stulta juventus,
Quorum consiliis precipitata ruis. —

Daß diese Strophen in Böhmen um die Hälfte des 15. Jahrhundertes ziemlich bekannt gewesen seyn mögen, verbürgen jene einzelnen Gedanken und Stellen derselben, welche gelegenheitlich auch in anderen Werken unserer damaligen vaterländischen Schriftsteller vorkommen: z. B. in jener Rede, welche der Prager Dombechant und Administrator des Erzbisthums, Hilarius von Leitmeritz, am 9. Mai 1467 zu Pilsen hielt. Nunc vero patribus nece turpissima

ex Rokyczani consilio defunctis successit prava juventus, quorum consilio — pax — precipitata ruit. Serm. Hil. Litom. ad Sen. Pop. Plzn. edidit Max. Millauer. — Pragae 1820. Imp. Don. Hartmann: pag. 22.

Anm. Die gegenwärtige Bevölkerung Prags beträgt etwa 85000 Menschen. Nehmen wir an, es hätten damals 60000 Prag bewohnt, und es hätte bei dieser Gelegenheit wirklich der 4te Theil die Hauptstadt verlassen, so erhalten wir erst 15000 Auswanderer, gegen Dubraw mit 24000. Hagek mit 40000. Lauda mit 36000, und Zalansky mit 44000. — Pelzel nahm im 2ten Theile seiner Lebensbeschreibung des K. Wenzel blos 5000 an. —

---

§. 14.

Einige Rektoren aus diesem Zeitraume.

S. 372 — 88 gesteht Hr. B. daß er aus dem 1. Zeitraume von 1348 bis 1409 blos 9 Rektoren der Universität, welche er namentlich anführt, ausfindig zu machen vermochte: während der Jes. Weis, ohne sie zu nennen, bis zur Verbindung der Karolinischen und Ferdinandischen Universität im Jahre 1654. — 24 zusammengebracht zu haben vorgab. Beide Zahlen sind offenbar zu klein: wenn auch ei-

nige öfter, andere durch mehrere Jahre diesem Amte vorstanden. Zu den vom H. V. übergegangenen gehören:

1. Der Rektor Golchaw, dessen Balbin in Boh. doct. nach Ungar P. 1. p. 76 und Epit. Lib. 4. c. 1. p. 394 erwähnt. Item alia appellatio rectoris almae universitatis studii Pragensis, Golchaw, Archidiaconi Goslariensis, diöeceseos Swerinensis, SS. Theol. Professoris, contra eundem Archiepiscopum. (Johann von Genstein, der von 1380 — 1396 waltete) Protestatur universitas, se independenter ab Archiepiscopo, ut est in literis, habere facultatem, condendi statuta universitatis, eaque interpretandi. e. s. p.

2. Der schon angeführte Nikolaus Gubin: 1378 zum erstenmahle: — und 1387 zum zweitenmahle Rektor der Universität. §. 6.

3. Blasius Lupus: welcher nach dem Cod. des H. Dokt. Putzlacher für das J. 1380 zum Rektor erwählt wurde: im Universitätsarchiv sub chartac. sec. 14 Lit. M. 3 als Praepositus Collegii Carolini: im Protom. P. 1. p. 189 zum J. 1398 als Dechant von Allerheiligen erscheint. Auch in Lib. Erect. T. XIII. K. S. heißt es: Media sexagena census donatur pro ecclesia in Zaboklik ex

dispositione D. Blasii dicti Lupus, decani ecclesiae OO. SS. in castro Pragensi e. s. p.

4. Der schon angeführte Mathäus von Krakau. §. 6.

5. Der Prager Kanoniker Ulrich Medeck: welcher in mehreren Quellen als Rektor des J. 1385 erscheint; z. B. in einem M. S. der Wiener k. k. Bibl. bei Denis Vol. I. P. 2. p. 1541 wo es heißt: In nomine individue trinitatis; ejus beate matris; sancte katherine scolarum patrone, *) nec non tocius celestis curie amen. — Hoc capitulum fuit repetitum per me Vbertum de Lampugnano, juris utriusque professorem, legatum illustris et excelsi principis D. Galeas Vicecomitis virtutum (ita enim se adpellabat, antequam toto ducatu potiretur) comitis et imperialis vicarii in lumbardie partibus ad serenissimum et metuendissimum principem princ. D. Wenceslaum dei gratia romanorum et bohemie regem, Anno domini millesimo CCCLXXXV. Die VIII novembris in studio pragensi: cui tunc presidebat in officio rectoratus nobilis ac strenuus vir D. Ulricus Medeck de Stellenberg, canonicus prebendatus eccle-

*) Seit dem Jahre 1654. Patronin der philosophischen Fakultät in Prag.

§. 16.

Die Oppugnationen der philosophischen Dekane.

S. 375 — 91. behandelt H. V. die Pflichten und Verrichtungen der philosophischen Dekane. Daß sie aber auch an den theologischen, juridischen, und medizinischen Disputationen Antheil nahmen, bewährt folgende Stelle des Cod. Dec. Fac. Art. F. 14. wo zugleich die Ordnung bestimmt wird, in welche sie als Oppugnanten gehörten: Item eodem anno — 1369 — concorditer fuit conclusum: quod in omnibus congregationibus sive universitatis, sive facultatis, ubi magistros artium contingit convenire, decanus primum locum habeat inter dictos magistros: disputationibus theologorum, juristarum, et medicorum duntaxat exceptis: ubi decanus juxta presidentis ordinationem seriem capiat arguendi. —

---

§. 17.

Die Altaristen von St. Veit.

Seite 383 — 99. sagt H. V. „daß keiner der Studierenden ohne einer schriftlichen Erlaubniß des Rektors für sich allein: sondern nur in gewissen kleinen Hausgesellschaften oder Bursis unter der Aufsicht eines Mag. oder Baccal. wohnen durfte: und daß die in einer Bursa beysammen wohnenden Studenten Bursarii oder Bursche genannt wurden." — Daß

aber selbst mehrere der damaligen Altaristen von St. Veit auf dem Prager Schlosse, nicht allein an der Universität in verschiedenen Fakultäten studierten, sondern auch einige graduirten unter sich gezählt haben mußten, ist daraus ersichtlich, weil der Erzb. Zbinko am 22. Juli 1407. praesentibus honorabilibus et circumspectis viris, D. D. Magistris Joh. Hus de Hussinecz e. s. p. die von dem Hochw. Kapitel wegen denselben gemachte Anordnung bestätigte. Sie erscheint in Lib. Erect. Vol. 7. N. 1, und lautet: ut omnes altaristae, quicunque sunt magistri in s. pagina, doctores juris canonici et civilis, ac medicinae, nec non mag. in artibus, ceterique actu in studio Pragensi generali in qualibet licita facultate, et in dicto studio privilegiati, aequaliter cum vicariis canonicorum septem panes albos adinstar panum canonicorum dictae Pragensis ecclesiae singulis septimanis percipiant, sicut canonici quatuordecim panes singulis septimanis percipiunt. Item ut intersint die dominico processioni et aliis solemnibus, induti religione. (d. i. vestibus religiosis) Volumus etiam, ut altaristae non studentes minimum quatuor diebus in septimana intersint missae conventuali: si uno die quis non intersit, careat uno pane: si duobus, duobus: si tribus, tribus: si quatuor diebus, careat omnibus panibus in septimana e. s. p.

sie pragensis: nec non plebanus ecclesie parochialis S. Marie in Vziget — vielleicht Ugezd — bene meritus: quem Deus conservet, et in sua felicitate augmentet. — Bald darauf: Hec questio fuit disputata publice per me Ubertum de Lampugnano, juris utriusque professorem in studio pragensi. —

6) Der Rektor Herrmann: dessen Vorlesungen sich in der Bibliothek des löblichen Zisterzienser-Stiftes Osek befinden. Am Ende derselben steht folgende Anmerkung: Anno incarnationis dominice MCCCCII. finita est hec lectura super apocalipsim, collecta per reverendum magistrum et doctorem Hermannum, pro tunc in Praga existentem, et gloriosam universitatem ibidem regentem ac promoventem: finita in die S. Benedicti e. s. p. Sonst war dem Balbin von diesem Herrmann nichts bekannt. Er sagt von ihm Boh. doct. P. 3. p. 204. blos: Hermanni magistri et doctoris Pragensis, et post universitatis rectoris, lectura super totam apocalypsim. 1402. Grande volumen. Sed quis ille Hermannus? Nihil additur. Wäre dieser Codex wirklich im J. 1402 blos abgeschrieben, und unter diesem Herrmann der schon §. 2. angeführte Herrmann von Winterswik zu ver-

stehen: so würde er dennoch in die Zahl der Rektoren dieses Zeitraumes gehören.

---

§. 15.

Helmold Glendenstede von Zoltwedl.

Als Rektor des J. 1398 nennt H. V. a. a. O. auch den Helmoldus de Salzwedl. Dekan der Philosophie war er bereits im J. 1394. — Cod. Dec. Fac. Art. F. 78. — Merkwürdig ist folgende Zueigung des MS. De bono ordine morientium. Venerabili viro, domino, et amico mihi in Christo carissimo, Helmoldo Glendenstede de Zoltwedl, SS. Theol. baccalaureo, et collegii Illustrissimi principis, regis, ac D. D. Wenceslai. Rom. et Boh. regis, almae univ. Prag. collegiato: Johannes de Miza, clericus humilis: Pragensis canonicus: rectorque parochialis ecclesiae S. Galli maj. civ. Prag. nec non ejusdem civitatis decanus salutem. Boh. doct. P. 3. p. 206. conf. P. 1. p. 62. Nach einer Anmerkung im Putzlacherschen Cod. soll er 1399 nach Leipzig gegangen: an der dortigen Akademie der 2. Rektor geworden: und 1438 Professor der Therapie gewesen seyn? — ?

---

§. 18.

Einige akademische Benennungen.

S. 388 — 104. N. 129: was in beiden Auflagen 182 heißen soll, indem der Setzer von N. $\frac{123}{176}$ zu fehlen begann, giebt H. V. an, daß der Nahme eines Doctoris bei der theologischen, und besonders in der juridischen Fakultät weit üblicher war, als in der philosophischen. — Meistens wurde er wohl bei der kanonischen und juridischen Fakultät gebraucht. Indessen fehlt es nicht an Stellen, welche nicht nur darthun, daß man ihn sehr zeitlich auch bei der theologischen und medicinischen Fakultät anwendete: sondern es auch erhärten, daß er mit dem Nahmen Magister gleichbedeutend war. Z. B. in einem MS. aus dem Anfange des XV. Jahrhundertes in der Prager k. Bibliothek. III. G. 6. Fol. 113. Superest, octo doctorum facultatis theologyce scriptum discutere, quod Stephanus Palecz, tunc decanus ejusdem Facultatis, e. s. p. (Bei der philosophischen war er es 1399. Ob diese Stelle auch hinreiche, die Meinung mehrerer vaterländischen Schriftsteller zu wiederlegen, daß vor dem Hussitenthum blos an der philosophischen Fakultät sich Dekane befanden, darf ich hier nicht entscheiden. Vor dem Jahre 1392 war dieß gewiß der Fall: weil in der §. 10. berührten Rangordnung keine Erwähnung theologischer, juridischer und medizinischer Dekane geschieht.) Fol. 117. Est autem illa facultas theologyca, que

aciem contra nos dirigit, magistrorum theologye octonarius — scilicet numerus. — — Jam restat, ad scriptum Stanislai de Znoyma, doctoris theologye accedere. — Qui fuissent tunc doctores de illa facultate theologyca u. s. w. Manchmal verstand man unter dem Ausdrucke Facultas nicht die zu derselben gehörigen Mitglieder, sondern das Studium und die wissenschaftlichen Zweige derselben. So sagt z. B. K. Wenzel in einer Urkunde vom 20. Juli 1397. Certas personas eligere, ipsasque ad studium civitatis nostre Pragensis decrevit destinare sub eo proposito, ut ibidem S. facultate cognita, u. s. w. Die Vorlesungen selbst nannte man damals lecturas. Deßwegen heißt es in einem Diplome des K. Karl vom J. 1366. Ut eo commodius intendere valeant eorum studiis et lecturis: und auf mehreren Handschriften aus diesem Zeitalter in der Prager k. Bibliothek: Lectura super totam apocalypsim. — Lectura super quartum librum sententiarum Mag. Petri Lombardi u. s. w. Endlich ist es bemerkenswerth, daß der Titel Professor bei der theologischen Fakultät an der Prager Karolinischen Universität schon in den Jahren 1382, 1392 und 1397 vorkömmt, während man sich an anderen Fakultäten anderer Benennungen bediente. So hießen z. B. die Lehrer der Medicin, selbst wenn sie zugleich Doktoren waren, Lectores: wie der Mag. Johann Swebus, doctor et lector ordinarius medicine alme univer-

sitatis studii Pragensis: und der Mag. Johann Schindel, doctor et lector ordinarius universitatis studii Pragensis: in einer handschriftlichen Berna regalis vom J. 1416 in den Materialien zur Statistik Böhmens. Prag 1784 4. Heft. S. 833. Der erstere bezog die jährliche k. Steuer der Stadt Laun mit 16 Schock und 40 Groschen: — 250 fl. Conv. — der zweite, mit dessen Lebensbeschreibung der unermüdete Biograph vaterländischer Gelehrten, H. Dokt. und Konsistorialrath Mathias Kalina von Jäthenstein, vor einigen Monden uns beschenkte, die jährliche k. Steuer der Stadt Czaslau mit 49 Schock — 735 fl. Conv. Doch läßt es sich aus diesen Stellen nicht erweisen, ob sie die genannten Summen als Gehalte; oder als erkaufte, ererbte, geschenkte Zinsen und Intressen erlegter Kapitalien bezogen.

---

§. 19.

Jechlin von Wodnian.

Jeslinus de Wodnian. S. 390 — 106 ist nicht allein als Zögling der Prager Karolinischen Universität, sondern auch deßwegen merkwürdig, weil er seine Postille den Mitgliedern derselben, oder richtiger der theologischen Fakultät widmete. Boh. doct. Balb. nach Ungar P. 2. p. 271. Nur ist es zu bedauern, daß er sie bei dieser Gelegenheit nicht namentlich anführte. In dem Exemplare der brünner Pfarr-

kirche von St. Jakob heißt es: Reverendissimo in Christo patri et Domino Zhynkoni, S. Prag. Ecclesie Archiepiscopo, et universitatis studii Pragensis Cancellario dignissimo: ac venerabilibus facultatis theologyce, ceterisque S. theologye magistris, Frater Jehlinus de Wodnian, ejusdem alme universitatis quondam studens: nunc vero rector ecclesie parochialis sub Zderas in civitate nova Pragensi: Canonicus sepulchri dominici Jerosolymitani sub regula S. Augustini, u. s. w. Am Ende aber: Explicit I. pars postille D. Michaelis, illo tempore predicatoris in Czlawyngs — Slabings in Oesterreich unter der Ens — scripta per manus Johannis de Broda Bohemicali A. D. MCCCCIX. finita feria V. ante Reminiscere.

---

§. 20.

Johann von Mäut.

Joannes de Muta (von Hohenmauth) mit dem Beinamen Sophista, viele Jahre Professor in Fac. Art. zu Prag: S. 391 — 107; war 1394 auch Dekan der Philosophie. Als Rektor der Universität im J. 1396 hatte ihn H. V. S. 372 — 88 genannt. Nach der Boh. doct. Bülbins soll er schon im J. 1394 zum erstenmahle dem Rektorate vorgestanden seyn. Nebstdem war er Baccalaureus und

Professor der Theologie, wie auch Pfarrer zu Wolin. In der prager k. Bibliothek befindet sich III. B. 13. Lectura Mag. Johannis de Muta super secundum nocturnum psalterii. — Am 5. Oktober 1400 errichtete der Mag. Herrmann von Swinczan mittelst seines Testamentes eine Stiftung von jährlichen 6 Sch. prager Groschen — 90 G. Conv. — für einen Zögling der prager Universität. Sie kömmt Erect. Lib. XIII. E. 3. vor. Census ex testamento Mag. Hermanni de Swinczan, alias de Chrudim: comparatus apud famosum virum Nicolaum, alias Mixonem, armigerum de Swinczan, Luthomisliensis dioecesis: et apud Sdenkonem fratrem ipsius, pro uno studente universitatis studii Pragensis, taliter videlicet: quod is studens sit filius aut cognatus aut consanquineus eorundem et de armis iisdem. Quod si non esset talis, tunc nominandi talis studiosi jus habebunt honorabiles viri, D. D. Magistri Nicolaus de Luthomysl, canonicus capellae regalis OO. SS. in castro Pragensi, Professor S. theologiae: Stephanus, canonicus ejusdem capellae, baccalaureus formatus in S. theologia, plebanus in Syltan: ac Johannes dictus Sophista, baccalaureus S. theologiae, plebanus in Wolina. —

Inhalt.

Einleitung.
§. 1. Die 5 Fakultäten der Karolinischen Prager Universität.
§. 2. Herrmann von Winterswik und Friedmann von Prag.
§. 3. Die erste Promotion an der Kar. Prager Universität.
§. 4. Der erste Kanzler derselben als Schriftsteller.
§. 5. Begründungsurkunde des Karolins.
§. 6. Die Kollegialkirche von Allerheiligen
§. 7. Die Statuten des Karolinischen Kollegiums.
§. 8. Die Bulle des P. Urban an den Regularklerus.
§. 9. Die Uibertragung des Karolins.
§. 10. Die Rangordnung der Fakultäten und ihrer Glieder.
§. 11. Johann Stiekna: und das Collegium Hedwigis Reginae.
§. 12. Das akademische Haus des Zisterzienserordens.
§. 13. Die teutschen Akademiker.
§. 14. Einige Rektoren aus diesem Zeitraume.

Inhalt.

§. 15. Helmold Glendenstede von Zoltwedl.
§. 16. Die Oppugnationen der philosophischen Dekane.
§. 17. Die Altaristen von St. Veit.
§. 18. Einige akademische Benennungen.
§. 19. Jechlin von Wodnian.
§. 20. Johann von Maut.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der königl.- böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften

Jahr/Year: 1820-1821

Band/Volume: AS_7

Autor(en)/Author(s): Millauer Xaver Maximilian

Artikel/Article: Kritische Beiträge zu A. Voigts Versuch einer Geschichte der Universität in Prag 1-48